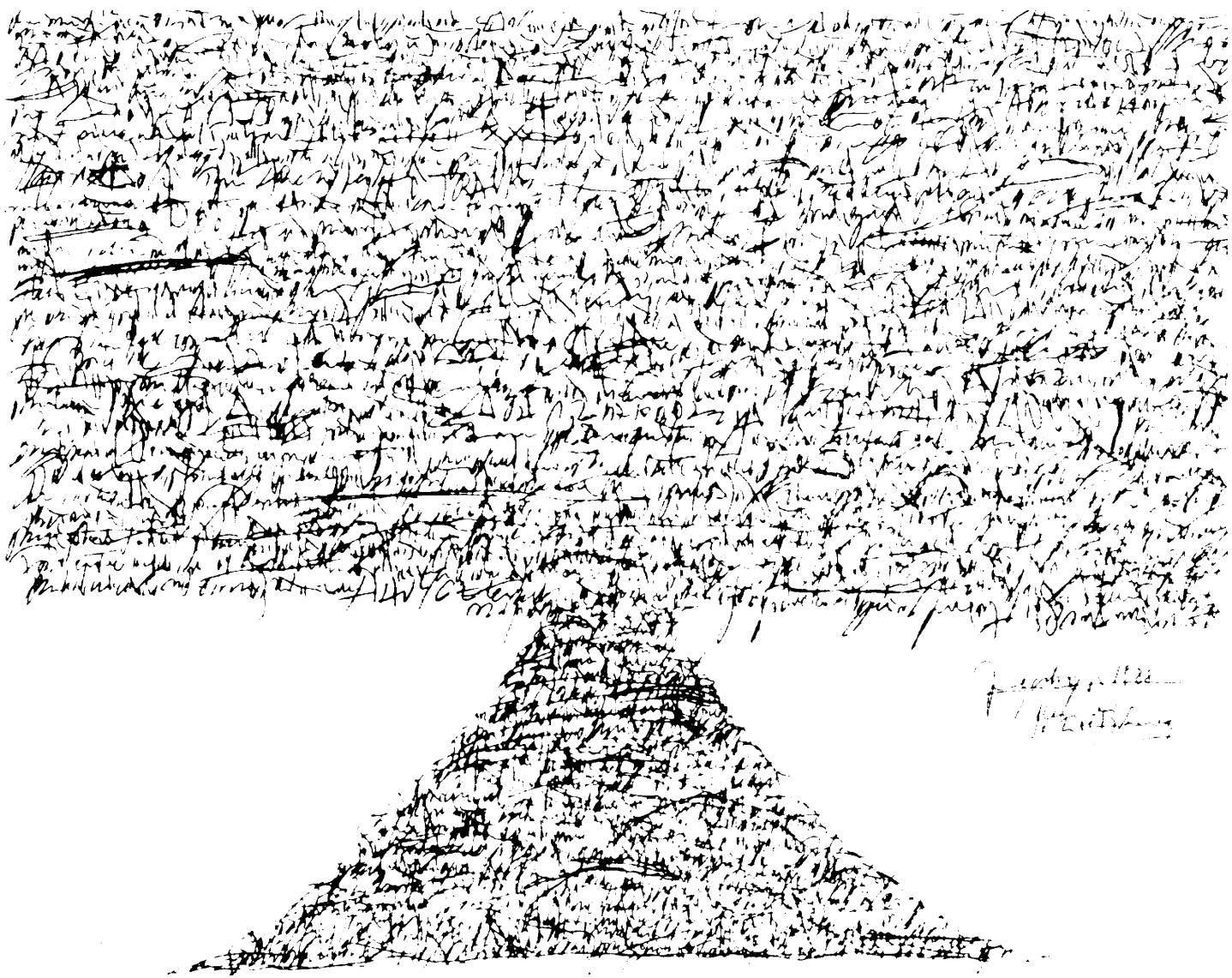


EuroJournal

Pyhrn - Eisenwurzen



Der Botanische Garten in Linz

Regionalforum
Steyr-Kirchdorf



Unterschied Walderdbeere-Scheinerdbeere

Hans Hauenschild, Pater, Erfinder und Industrieller

Landesausstellung 1998 - Impulse für die Zukunft

Als Impulsgeber für die Region erwies sich die dezentrale Landesausstellung 1998. Das ergab auch eine Analyse der Studia Schlierbach: 1,214 Milliarden Schilling (brutto) wurden vor, während und nach der Landesausstellung umgesetzt.

Der Wertschöpfungseffekt (ohne die Vorleistungen und ohne die Bewertung ehrenamtlicher Leistungen) beläuft sich auf rund 656 Millionen Schilling. Dazu kommen zwar nur 35% der Region selbst zugute - viele Investitionen und Vorleistungen entstanden außerhalb der Region, außerdem überwog der Tagestourismus vor dem Nächtigungstourismus - dennoch erhöht sich die Wertschöpfung in der Region Steyr-Kirchdorf um rund 228 Millionen Schilling.

Jeder Schilling Fördergeld bewegte 5,6 Schilling in der Wirtschaft. Dabei ist die Relation zwischen der erzielten Bruttoproduktion oder den eingesetzten öffentlichen Mitteln von rund 217 Millionen Schilling eine durchaus befriedigende. Der sogenannte Brutto-Produktions-Multiplikator beträgt 5,6. Das heißt, dass ein eingesetzter Schilling an Fördermitteln 5,6 Schilling im Bereich der Wirtschaft bewegte. Rechnet man die ehrenamtliche Tätigkeit ein, so erhöht sich dieser Multiplikator auf 6,0. Der Wertschöpfungsmultiplikator beträgt 3,0 bzw. 3,4 inklusive Ehrenamtlichkeit.

Auch der Arbeitskraft-Multiplikator ist hoch: 1 Million Schilling eingesetzter öffentlicher Fördermittel führte zu 6,1 Arbeitsjahren, inklusive Ehrenamtlichkeit zu 6,8 Tätigkeitsjahren. Die Gründe für diese starke Beschäftigungswirkung der eingesetzten Förderungen liegen in der Struktur des Projektes:

Die Landesausstellung 1998 zeichnete sich vor allem durch

- einen langen Planungszeitraum
- eine Vielzahl von dezentralen, eigenverantwortlichen Projekten mit eigenen Betreibern
- ein gemeinsames, die Synergie förderndes thematisches Band des Zusammenhangs und
- ein Organisationszentrum, den Verein Eisenstraße aus.

Nun gilt es bereits erreichte Erfolge für die Region mittels zukunftsträchtiger Strategien weiter auszubauen.

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

Autoren:

Senatsrat Melchior Frommel, Schlierbach
Walter Murauer, Steyr
Elisabeth Oberlik, Linz
Dr. Thomas Schwierz, Eidenberg
Jörg Strohmann, Windischgarsten
Dr. Georg Wacha, Linz

EuroJournal Pyhrn-Eisenwurzen

Heft 1/2001

Preis ÖS 40.-

Porto ÖS 10.-

Auflage: 10.000

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-, Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
e-mail: eurojournal@utanet.at

Medieninhaber: Mag. Elisabeth Schiffkorn
Redaktion: Postfach 28, A-4048 Puchenau

Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Vizebürgermeister Karl Furthlehner – Tourismusregion Mühlviertel
Kons. Christian Hager – Verkehr und Technik
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns – Kulturelle Regionalgeschichte
Mag. Elisabeth Schiffkorn – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – Bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Einzelheftpreis: öS 40.-

Jahresabonnement: 4 Hefte, ÖS 150.-

Auslandsabonnement: ÖS 200.- incl. Porto

Bankverbindung: OÖ. Landesbank HYPO

BLZ: 54000, Konto Nr.: 0000243063

Abonnementbestellung und

Nachbestellung:

Postfach 28, Tel/Fax: (0732) 222478

A-4048 Puchenau

Druck: Gutenberg-Werbering Ges.m.b.H.,

Anastasius-Grün-Str. 6, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.

Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Titelfoto: Othmar Zechyr. Aus: Das druckgrafische Werk. Landesgalerie im OÖ. Landesmuseum. S. 198

P.b.b.

Schloß Wildberg Extrapost, Folge 2/2001

Hrsg.: Kulturverein Schloß Wildberg,

A-4202 Kirchschlag, PostNr. 60064L89U

Verlagspostamt: A-4020 Linz

Offenlegung nach Paragraph 25 des Mediengesetzes. Grundlegende Richtung des periodischen Mediums: Information über Kultur, Regionalgeschichte und Touristik im Bereich Pyhrn-Eisenwurzen.

Inhalt

Botanischer Garten der Stadt Linz: Ein Stück Linz zum Herzeigen

Botanischer Garten – ursprünglich Gartenanlage zum Studium der systematischen Einteilung des Pflanzenreiches umfasst heute außerdem Gewächshäuser und Freilandanlagen für botanische Experimente und dient der Erholung von Alt und Jung, könnte man die Lexikoneintragung ergänzen. Als Forschungs- und Erholungszentrum der ganz besonderen Art hat sich der Botanische Garten der Stadt Linz etabliert.

..... S. 4

Die Walderdbeere und die Scheinerdbeere

Immer wieder ist zu beobachten, wie Leute der Verlockung der roten Beeren erliegen und ganz spontan ein paar davon in den Mund stecken. Die Enttäuschung ist ihnen ins Gesicht geschrieben, denn die leuchtend roten Waldbeeren erfüllen nicht die geschmacklichen Erwartungen. Es sind auch keine Erdbeeren, sie sehen nur so aus!

..... S. 6

Zukunft im Bezirk Kirchdorf: Unser Weg zu Lebensqualität und Nachhaltigkeit

..... S. 9

Hans Hauenschild - Eine Karriere des 19. Jahrhunderts: Pater, Bergsteiger, Physiker und Zementfabrikant

In der Gründerzeit unter dem Zeichen des Liberalismus waren erstaunliche Lebensläufe möglich. Hatten Jahrzehnte zuvor in der Regel die Menschen nicht über den Schatten ihrer sozialen Herkunft zu springen vermocht, waren in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einem zielstrebigen Forschergeist fast keine Grenzen gesetzt.

..... S. 13

Regionale Wertschöpfung in der Pyhrn-Eisenwurzen

Im Jahr 1998 hatte die Landesausstellung „Land der Hämmer“ neue Impulse in die Region gebracht. Die meisten der damals ins Leben gerufenen Projekte stehen weiterhin der Öffentlichkeit zur Verfügung. Einst waren es Visionen, nun sind diese greifbare Realität.

..... S. 16

Margret Bilger in Schlierbach Eine Symbiose

„Werkstatt haben, wie gut das tut. Und morgensfrüh im Grau die Messe. Gold vor verhangenen Altären ...“

..... S. 17

Frauenpower bei der Ausstellung „Sagenhaft-Fantasien in Metall“

Wer Metall formt, wird auch vom Metall geformt. Metall ist schwer zu bearbeiten, ihm Ausdruck zu geben ist nicht leicht. Metall lebt, es ist ein Werkstoff, den man bearbeiten, aber nicht quälen kann. Ein Metallstück kann man nur so lange biegen, bis es bricht. Unter diesem Motto beteiligen sich bei der „Sagenhaft-Fantasien in Metall“ Ausstellung fast ein Viertel Frauen, um ihre Schmiedekünste zu zeigen.

..... S. 21

Regionalforum Steyr - Kirchdorf

..... S. 23

Ernst Burgstaller

Mit Universitätsprofessor Hofrat Dr. Ernst Burgstaller starb der Doyen der oberösterreichischen volkskundlichen Forschung im hohen Alter von 93 Jahren. In Ried im Innkreis am 29. Mai 1906 geboren, studierte er an der Universität Wien Geschichte, Germanistik und Geographie für das Lehramt. Nach Abschluß der breitgefächerten wissenschaftlichen Ausbildung in Kunstgeschichte, Vorgeschichte, Volkskunde und Ethnologie (Promotion zum Dr. phil. 1930, erneuert durch das Goldene Doktordiplom der Geisteswissenschaftlichen Fakultät 1980), ging er - wie es sich für den Sohn eines Lehrerehepaars gehörte - in den Schuldienst und war viele Jahre am Gymnasium in Ried tätig.

Der berufliche Aufstieg beim Amt der Oberösterreichischen Landesregierung begann 1953 mit dem Eintritt in den wissenschaftlichen Dienst und setzte sich fort mit der Ernennung zum Leiter des „Instituts für Landeskunde“ nach Franz Pfeffer bis zur Pensionierung als wirklicher Hofrat 1971.

Die Mitarbeit bei der Kartographie zeigt Burgstallers Interesse für räumliche Zuordnung, für das Spannungsfeld von Kulturlandschaften (wie seine Abhandlung 1982 hieß): Er vollendete den von Franz Pfeffer begonnenen „Atlas von Oberösterreich“, wurde 1954 bei der Volkskundetagung in Graz zum Sekretär des „Österreichischen Volkskundeatlas“ gewählt und konnte 1958 dessen erste Lieferung mitherausgeben.

1936 begann Burgstaller mit dem Anlegen einer Gebildbrotssammlung. 1939 konnte er diese im Rieder Volkskundehaus aufstellen. Abhandlungen befassten sich mit Kletzen- und Störi-brot, mit Ulrichsbrot und Nikolausgebäcken. 1944 hat Burgstaller in der Schriftenreihe „Erbe und Sendung“ die Gebildbrote der Stadt Linz vorgestellt. 1952 wurde Burgstallers Sammlung in das Gewerbemuseum Wels überführt, 1953 dort erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Burgstallers Buch über „Österreichisches Festtagsgebäck“ erschien schon in mehreren Auflagen in einem Linzer Verlag - hier verbindet sich Museales mit Praktisch-Alttäglichem oder besser: Festtäglichem!!

GEORG WACHA



Radon, bestes Naturheilmittel



Mühlviertler **Quell**

Bad Zell, der kleine, feine Kurort in der Gesundheitsregion Mühlviertler Quell entwickelt sich immer mehr zu einem Zentrum für Behandlungen von Rücken- und Gelenksbeschwerden. Neben den stationären Kurgästen, die dem Ort im Jahr 2000 rund 70.000 Nächtigungen brachten, steigt die Zahl der Tagesgäste, die von rundherum zur Behandlung kommen, sprunghaft an. Im Rahmen einer sehr persönlichen Betreuung wurden im vergangenen Jahr ca. 150.000 Heilbehandlungen verabreicht.

Radon in Form eines Edelgases, wie es in O.Ö. nur in Bad Zell angewendet wird, erweist sich dabei als eines der besten Naturheilmittel - vor allem bei verschiedensten Formen von Muskel-, Gelenks- und Rückenbeschwerden.

Viele Gäste schätzen die Jungbrunnen-Funktion unseres Heilwassers, die dadurch zustande kommt, weil Radon anregend auf das Drüsensystem im Körper wirkt.

Auch großflächige Untersuchungen in Indien und Amerika haben gezeigt, daß dort, wo Menschen einen verstärkten Zugang zu diesem Heilstoff haben, eine längere Lebenserwartung haben und robuste Gesundheit überwiegt.

Informationen:

Kurverband

4283 Bad Zell

Tel. 07263/7518

E-mail: muehlviertler.quell@aon.at

oder Landeskuranstalt Bad Zell Tel. 07263/7515

Bad Zell
DER KLEINE, FEINE KURORT